



Die deutschen Genossenschaften 2017

Entwicklungen – Meinungen – Zahlen



Sonderthema: Das Raiffeisen-Jahr 2018

Titelbild:

Verleihung der UNESCO-Urkunde zur Auszeichnung der „Idee und Praxis der Organisation von gemeinsamen Interessen in Genossenschaften“ als Immaterielles Kulturerbe am 11. Mai 2017 in der Skylobby der DZ BANK Berlin

v.l.n.r.:

Christoph Wulf (Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission), Axel Viehweger (Deutsche Hermann-Schulze-Delitzsch-Gesellschaft), Stefan Krawielicki (Ständige Vertretung der Bundesrepublik Deutschland bei der UNESCO), Manfred Wilde (Stadtverwaltung Delitzsch), Verena Metze-Mangold (Deutsche UNESCO-Kommission), Werner Böhnke (Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft), Maria Böhmer (Auswärtiges Amt), Josef Zolk (Deutsche Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft)

Foto: David Ausserhofer

**MENSCH
RAIFFEISEN.
STARKE IDEE!**



FRIEDRICH WILHELM
RAIFFEISEN

200 JAHRE

Die deutschen Genossenschaften 2017

Entwicklungen – Meinungen – Zahlen



Sonderthema: Das Raiffeisen-Jahr 2018

DG VERLAG

Inhaltsverzeichnis

Die deutschen Genossenschaften

Impressum	4
Vorwort	5

Entwicklungen

Gesamtentwicklung 2016/2017	6
Genossenschaftsbanken	10
Ländliche Genossenschaften	12
Gewerbliche Genossenschaften	14
Konsumgenossenschaften	16
Wohnungsgenossenschaften	17

Sonderthema 2017:

Das Raiffeisen-Jahr 2018	18
Mehr Raiffeisen wagen – Die Westerwälder Erklärung der Genossenschaften	24

Meinungen

Werner Böhnke, Raiffeisen-Gesellschaft	26
Dr. Eckhard Ott, DGRV	29
Franz-Josef Holzenkamp, DRV	32
Prof. Dr. Reiner Doluschitz, Forschungsstelle für Genossenschaftswesen der Universität Hohenheim	35
Dr. Holger Martens, Historiker-Genossenschaft eG	38

Zahlen

Gesamtzahlen	41
Genossenschaftsbanken	44
Ländliche Genossenschaften	48
Gewerbliche Genossenschaften	50
Konsumgenossenschaften	52
Wohnungsgenossenschaften	53
Genossenschaftsbanken in Europa	54

Impressum

Autor

Michael Stappel

Redaktion

Sandra Wienke

Redaktionsschluss 30. September 2017

Erscheinungsweise

Jährlich, jeweils im Herbst

Druck

Görres-Druckerei und Verlag GmbH, Neuwied

Verlag

Deutscher Genossenschafts-Verlag eG

Leipziger Straße 35

65191 Wiesbaden

Bestellnummer

961 200 Einzelverkauf

961 206 Abonnement

Hier finden Sie Auszüge des Berichtes
„Die deutschen Genossenschaften 2017;
Entwicklungen – Meinungen – Zahlen“. Der
ausführliche Bericht kann in beim DG VERLAG
Wiesbaden bestellt werden.

ISSN 1434-3533 Bericht 2017

Vorwort

Raiffeisen-Jahr 2018

Im März 2018 feiern wir den 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen. Noch heute ist Raiffeisen in aller Munde. Zahlreiche Genossenschaften tragen seinen Namen und es gibt kaum einen Ort in Deutschland, der nicht wenigstens eine Straße oder einen Platz nach ihm benannt hat. Grund genug, sich mit dem Sozialreformer und Modernisierer der deutschen Landwirtschaft intensiver auseinanderzusetzen.

Im vorliegenden Genossenschaftsbericht 2017 wollen wir unseren Blick aber nicht nur in die Zeit richten, in der Raiffeisen lebte und wirkte, sondern vor allem auf das Jetzt und Morgen. Dabei wollen wir der Frage nachgehen, warum die Genossenschaftsidee heute moderner denn je ist, und welche Perspektiven sie im Hinblick auf die gegenwärtigen Herausforderungen für Wirtschaft und Gesellschaft bietet.

Westerwälder Erklärung

Führende Vertreter der deutschen Genossenschaften haben den bevorstehenden 200. Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zum Anlass genommen, die „Westerwälder Erklärung“ abzugeben. Dabei haben sie sich auf gemeinsame gesellschaftliche Ziele verständigt, wie:

- die soziale Marktwirtschaft zu erhalten
- die mittelständische Wirtschaft zu stärken
- den mündigen Verbraucher zu fördern
- eine intakte Daseinsvorsorge zu erhalten
- die demokratische Kultur zu beleben
- den eigenverantwortlichen Bürger auszubilden
- die Not der Ärmsten zu bekämpfen

Zu diesen Zielen können bestehende Genossenschaften sowie neue Formen der Umsetzung der Genossenschaftsidee wertvolle Beiträge liefern.

Internet:
www.dgverlag.de
www.genobuy.de
www.genossenschaften.de

Immaterielles Kulturerbe

Dass die Genossenschaftsidee aktueller denn je ist, zeigt auch die Aufnahme in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ durch die UNESCO. Nach Ansicht von Werner Böhnke, dem Vorsitzenden der Deutschen Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Gesellschaft, würdigt die UNESCO mit der Anerkennung nicht nur all diejenigen, die sich in Genossenschaften engagieren. Mit der Anerkennung sollen auch die vielen genossenschaftlichen Initiativen weltweit gestärkt werden.

Unterstützung durch die Verbände

Mit diesen und weiteren Themen setzen wir uns im neuen Genossenschaftsbericht auseinander. Ohne die bewährte Zusammenarbeit mit den genossenschaftlichen Verbänden wäre das Erscheinen dieses Berichtes, der als einziger regelmäßig über sämtliche Sektoren des Genossenschaftswesens informiert, nicht möglich. Für die Bereitstellung statistischer Informationen, für Interviews und sonstige Anregungen sagen wir allen Beteiligten herzlichen Dank!

Frankfurt am Main, 30. September 2017

Michael Stappel



Gesamtentwicklung 2016/2017

Beschleunigtes Wirtschaftswachstum

Das Wirtschaftswachstum in Deutschland hat sich im ersten Halbjahr 2017 spürbar beschleunigt. So legte das Bruttoinlandsprodukt im ersten Quartal um beachtliche 0,7 Prozent und im zweiten Quartal um 0,6 Prozent zu.

Für das Gesamtjahr 2017 kann mit einem realen Wachstum von 2,0 Prozent gerechnet werden, das 2018 dann wieder etwas niedriger ausfällt. Erfreulich ist dabei vor allem, dass sich der Anstieg der Investitionen beschleunigen dürfte. Vor diesem Hintergrund sollte die Beschäftigung weiter zunehmen und die Arbeitslosenquote auf unter sechs Prozent fallen. Die Inflation dürfte in diesem und im nächsten Jahr zwar deutlich höher ausfallen als 2016, im historischen Vergleich jedoch immer noch niedrig bleiben.

Stabile Genossenschaftsentwicklung

Die verbesserte gesamtwirtschaftliche Wachstumsdynamik bei immer noch relativ niedriger Inflation und verstärkten Investitionen bietet den Genossenschaften in Deutschland ein positives konjunkturelles Umfeld. Vom anhaltenden Wachstum des privaten Verbrauchs bei wieder stärker steigenden Preisen sollten vor allem die Genossenschaften des Facheinzelhandels und die Genossenschaften des Lebensmitteleinzelhandels und des Lebensmittelhandwerks sowie die Konsumgenossenschaften profitieren.

Die Kreditgenossenschaften können mit einer anhaltend hohen Nachfrage nach Immobilienkrediten rechnen, obwohl die Wohnungsbaugenehmigungen im ersten Halbjahr 2016 zurückgegangen sind. Hierfür sorgt vor allem der hohe Auftragsbestand, den die Bauindustrie angesichts zunehmender Kapazitätsengpässe vor sich her-

schiebt. Die äußerst dynamischen Wohnungsbauaktivitäten werden auch von den Wohnungsbau-genossenschaften mitgetragen. Wie aus einer Befragung des GdW Bundesverband deutscher Wohnungs- und Immobilienunternehmen hervorgeht, planen Wohnungsgenossenschaften und weitere GdW-Mitgliedsunternehmen 23,4 Prozent höhere Neubauinvestitionen für 2017.

Von der guten Wohnungsbaukonjunktur profitieren auch die im Bau- und Ausbaugewerbe aktiven Handwerker-genossenschaften. Allerdings wird der dringend erforderliche Wohnungsneubau durch knappes Bauland, unflexible Standards und langwierige Genehmigungsverfahren behindert.

Die Rahmenbedingungen für die Landwirte, Obstbauern sowie Winzer und ihre Genossenschaften entwickeln sich unterschiedlich. Während sich die Erzeugerpreise für pflanzliche und tierische Produkte – und hierunter vor allem auch für Milch – wieder etwas erholt haben, sorgten starke Frühjahrsfröste und weitere Wetterprobleme für Ernterückgänge bei Getreide und Raps sowie zum Teil recht hohe Ausfälle bei Obst und Wein.

Konjunkturprognose für Deutschland

Wachstum in Prozent	Prognose		
	2016	2017	2018
Bruttoinlandsprodukt	1,9	2,0	1,8
Privater Verbrauch	2,1	1,8	1,6
Investitionen	3,1	3,5	3,2
Inflationsrate (HVPI)	0,4	1,7	1,5
Arbeitslosenquote	6,1	5,8	5,9

Prognose: DZ BANK Volkswirtschaft, 30.09.2017.

Internet:
www.dgrv.de (Links zu allen regionalen Prüfungsverbänden und Fachprüfungsverbänden im DGRV)

Mehr Raiffeisen wagen – Die Westerwälder Erklärung der Genossenschaften

Berlin/Frankfurt am Main/Düsseldorf, 24. Januar 2017

Am 30. März 2018 jährt sich der Geburtstag von Friedrich Wilhelm Raiffeisen zum 200. Mal. Der im Westerwald geborene Genossenschaftsgründer ist einer der großen Sozialreformer unserer Geschichte. In seiner Heimat entwickelte er seine Grundidee des modernen Genossenschaftswesens, einer weit reichenden organisatorischen Innovation. Das Jubiläum fällt in eine Zeit, die auch uns Genossenschaften tief bewegt und in der wir uns als nachhaltig erfolgreiche Wirtschaftskraft zum Handeln veranlasst sehen. Gemeinsam sagen wir: »Mensch Raiffeisen. Starke Idee!«. Auch Deutschland – im Herzen Europas gelegen – sieht sich 200 Jahre nach Raiffeisen vor zahlreiche neue Herausforderungen gestellt. Europa kämpft um seinen Zusammenhalt und muss zugleich darauf hinwirken, für seine Bürger attraktiv zu bleiben. Eine angemessene Teilhabe an Wachstum und Wohlstand ist dabei eine Kernforderung. Dies gilt im Zeitalter der Globalisierung umso mehr. Wir Genossenschaften vernetzen mit unserer Idee Menschen in Wirtschaft und Gesellschaft – regional, national, europäisch und zu guter Letzt auch global. In einer Zeit, in der viele Menschen mit großer Verunsicherung in die Zukunft schauen, sagen wir: Teilhaben eröffnet die Chance auf mehr demokratische Mitwirkung, Verlässlichkeit und nachhaltige Ergebnisse. Die Mitgliedschaft in einer Genossenschaft ermöglicht diese Teilhabe und bringt allen, die bereit sind Verantwortung zu übernehmen, klare Vorteile: Sicherheit, Problemlösung und wirtschaftlichen Erfolg.

Darum ist der Geburtstag des Mannes, der mit seiner Idee die Welt verändert hat, so bedeutend: Friedrich Wilhelm Raiffeisen war – ebenso wie auch Hermann Schulze-Delitzsch – ein Mensch mit einer starken Idee. Mehr als 22 Mio. Deutsche sind heute Mitglied einer Genossenschaft – fast 800 Mio. sind es weltweit. Sie haben das Modell des »gemeinschaftlichen Wirtschaftens« und der vernetzten Wertschöpfung bereits für sich entdeckt. Allesamt organisieren sie in gemeinsamen Unternehmen Lösungen für Waren-, Dienstleistungs- und Geldgeschäfte aller Art; dazu gehören auch Kranken- und Altenbetreuung, der Bildungs- und Sozialbereich und der Energiesektor.

Ihre Stärken spielen sie besonders in zukunftsweisenden Wirtschafts- und Gesellschaftsbereichen aus.

Wir Genossenschaften sind stolz auf unsere Geschichte und wir freuen uns darüber, dass die UNESCO Ende November 2016 in Addis Abeba die genossenschaftliche Idee in die „Repräsentative Liste des Immateriellen Kulturerbes der Menschheit“ aufgenommen hat. Den damit verbundenen gesellschaftspolitischen Auftrag nehmen wir gerne an. Die Entscheidung der UNESCO stärkt die Genossenschaftsidee. Selbsthilfe, Selbstverwaltung und Selbstverantwortung sind ebenso wie Solidarität und Achtung vor der Würde des anderen jene Werte, die das Genossenschaftswesen prägen. Wir wollen dazu beitragen, den sozialen Frieden und den Zusammenhalt in unserer Gesellschaft zu stärken, zu bewahren und auch zu erneuern. Deshalb wollen wir noch mehr Menschen für die Idee des gemeinschaftlichen Wirtschaftens mit ihrem großen gesellschaftlichen Nutzen gewinnen.

Die Genossenschaften in Deutschland nehmen den 200. Geburtstag Raiffeisens zum Anlass, sich auf gemeinsame gesellschaftliche Ziele zu verständigen. Für diese Ziele wollen wir arbeiten und die Menschen begeistern. Raiffeisens Geschichte hat gezeigt: Soziale Innovation kommt aus der Mitte der Gesellschaft. Die Zeit dafür istreif! Auf uns alle kommt es an!

Genossenschaften können viel erreichen
– unsere Ziele:

I. Die Soziale Marktwirtschaft erhalten

Das übersteigerte und oftmals isolierte Streben nach Rendite hat allzu oft den einzelnen Menschen aus dem Blick verloren. Dem System des Shareholder Value stellen wir das Modell des Member Value gegenüber. In Genossenschaften werden Gewinne nicht an anonyme Investoren ausgeschüttet, sondern im Sinne der Mitglieder in das wirtschaftliche Fundament der Genossenschaft investiert. Wir wollen zu einer Wirtschaftsordnung beitragen, in der viele und nicht

nur wenige von Wachstum und wirtschaftlichem Erfolg profitieren.

II. Die mittelständische Wirtschaft stärken

Mittelständische Unternehmen sind das starke und prägende Rückgrat unserer Wirtschaft und Gesellschaft. Ihre Position wollen wir im globalen Wettbewerb stärken. Ob in den Bereichen von Handwerk oder Handel, Landwirtschaft oder Finanzwirtschaft: Genossenschaften unterstützen ihre Partner darin, die Herausforderungen in ihren jeweiligen Märkten zu bewältigen. Sie bewähren sich besonders in Zeiten tiefgreifender Reformen und rascher Veränderungen.

III. Den mündigen Verbraucher fördern

Verbraucher sind zunehmend kritisch und selbstbewusst. Sie fragen nach und wägen ab, bevor sie entscheiden. Sie wollen vertrauen können. Gerade dem Bild des mündigen Bürgers entspricht die Genossenschaftsidee. Partnerschaft und das Ziel einer fairen langfristigen Verbindung stehen im Vordergrund.

IV. Eine intakte Daseinsvorsorge erhalten

Die Lebensmodelle sind in einer offenen, liberalen Gesellschaft vielfältiger geworden. Die Veränderung der Familienstrukturen, die berufliche Mobilität und der soziale Wandel fordern uns in früher nicht gekannter Weise. Mit Genossenschaften können Menschen soziale Infrastrukturen wie Wohnungen, Seniorenheime oder Kitas betreiben. Wir wollen, dass Menschen ohne Zukunftsängste leben – egal ob in der Metropole oder auf dem Land. Genossenschaften werten Wirtschafts- und Lebensräume auf.

V. Die demokratische Kultur beleben

Demokratie ist jene Form des Zusammenlebens, die immer wieder fördernder Impulse bedarf. In Zeiten wie diesen wollen wir wieder Lust auf Demokratie und konkrete Teilhabe wecken. In Genossenschaften können Menschen die Lösung lokaler Probleme in die eigene Hand nehmen. Wir wollen, dass Menschen demokratische Meinungsbildung vor Ort erfahren und durch Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstverwaltung neue Chancen der Partizipation nutzen können.

VI. Den eigenverantwortlichen Bürger ausbilden

Junge Menschen werden heute in einer Versorgungs-Gesellschaft groß. Ihnen wollen wir den Wert der Eigenverantwortung näher bringen. In Schüler-Genossenschaften können Jugendliche lernen, ihr Schul-Leben mitzugestalten und an-

hand eigener Ideen und Vorstellungen zu verbessern. Schülerzeitungen, soziale Projekte oder Fragen rund um eine gesunde Ernährung werden gemeinsam organisiert. Wir wollen dazu beitragen, den Nachwuchs zu eigenverantwortlichen Bürgern heranzubilden und das bürgerschaftliche Engagement zu stärken.

VII. Die Not der Ärmsten bekämpfen

Das Prinzip von »Hilfe zur Selbsthilfe« hat in Deutschland Menschen den Weg aus bitterster Armut eröffnet. Heute wollen wir damit auch die Not in Entwicklungsländern bekämpfen. Schon gegenwärtig versorgen sich viele Menschen in den Entwicklungsländern Dank der Arbeit in Genossenschaften weitgehend selbst. Wir wollen, dass noch mehr Regionen, in denen Armut und Hungersnot herrschen, die Befriedigung ihrer Grundbedürfnisse genossenschaftlich organisieren.

Die Genossenschaften sind Deutschlands stärkste Wirtschaftskraft – sie werden von mehr als 22 Millionen Mitgliedern getragen. Keine andere Unternehmensform in unserer Gesellschaft hat eine derart breite Akzeptanz. Daraus erwächst Verantwortung. Wir wollen einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, die Herausforderungen unserer Zeit zu meistern. Wir wollen das anstehende Raiffeisen-Jahr 2018 nutzen, um Deutschlands Genossenschaftsbewegung umfassend zu präsentieren, ihr breit gefächertes Wirken zu veranschaulichen und sie zugleich durch konkretes Handeln in den Mittelpunkt rücken.

U. Fröhlich, BVR – Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V.

E. Ott, DGRV – Deutscher Genossenschafts- und Raiffeisenverband e. V.

M. Nüssel, DRV – Deutscher Raiffeisenverband e. V.

W. Kirsch, DZ BANK Gruppe

R. W. Barkey, RWGV – Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.